

SPEZIALFONDSMARKT QUARTERLY

Ausgabe 2

März 2021

Kommalpha AG

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unser Haus hat Mitte 2014 die gewagte Prognose abgegeben, dass das Spezialfondsvolumen bis 2024 die 2-Billionen-Euro-Marke durchbricht. Gewagt deshalb, weil das Volumen Ende Juli 2014 bei „nur“ 1.150 Milliarden Euro lag und wir somit fast eine Verdopplung orakelt haben. Ende 2020 beträgt das Spezialfondsvolumen 1.979 Milliarden Euro und somit steht das Durchbrechen der 2-Billionen-Grenze kurz bevor. Der deutsche Spezialfonds ist eine Erfolgsgeschichte sondergleichen.

Auch 2020 war ein gutes Jahr für den Spezialfonds, trotz aller Unsicherheiten und Widrigkeiten rund um die COVID-19-Thematik. Das wird in dieser Ausgabe, die auf den Jahresenddaten von 2020 basiert, bei der Analyse der Cashflows sehr deutlich. Im zweiten Teil dieser Ausgabe analysieren wir die Zusammensetzung des Fondsvermögens von Spezialfonds nach Ländern und Ländergruppen. Es werden einige interessante Fakten und Entwicklungen hinsichtlich regionaler Allokation der wesentlichen Finanzinstrumente herausgearbeitet.

Wir bedanken uns bei BNP Paribas Securities Services, Deka Investment und DZ Bank, die Spezialfondsmarkt Quarterly unterstützen und ermöglicht haben.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und Analyse.



Herzlichst Ihr
Clemens Schuerhoff
Vorstand Kommalpha AG

Thesen & Statements

„Es gibt im Spezialfondsgeschäft aktuell keine Megatrends.“

..... Seite 2

„Der deutsche Spezial-AIF bleibt in den kommenden zehn Jahren die attraktivste Anlageform für Kapitalanlagen institutioneller Investoren in Deutschland.“

..... Seite 3

Inhalt

Statistiken & Auswertungen

(Stichtag: 31. Dezember 2020)

..... ab Seite 4

Nettomittelaufkommen, Mittelzuflüsse & Fondsvolumen von Spezialfonds

- Gesamt
- Nach Anteilhabern
- Nach Fondskategorien

..... ab Seite 4

Zusammensetzung des Spezialfonds-Wertpapiervermögens nach Ländergruppen & Ländern

..... ab Seite 22

Erläuterungen..... Seite 30

Impressum..... Seite 32

Sponsoren..... Seite 33

These:

„Es gibt im Spezialfondsgeschäft aktuell keine Megatrends.“

„Das können wir bestätigen. Megatrends sind aktuell nicht zu beobachten. Wir stellen allerdings fest, dass der klassische Staatsanleihen-Fonds durch Corporate-Investitionen abgelöst wird und dass die Risikoneigung in Form einer Akzeptanz von niedrigeren Ratingklassen zunimmt. Zusätzlich wächst das Interesse an Aktienanlagen und bei Anlegern, bei denen es in die Anlagerestriktionen reinpasst, auch die Aufnahme von Alternative Investments. Dies ist aber nicht flächendeckend festzustellen und so unterstützen wir die These, dass es aktuell keine Megatrends gibt.“

Denis Friess

Deka Investment GmbH

„Es gibt sicherlich einige Trends im Spezialfondsgeschäft, ob es sich aber um Megatrends handelt, ist eine andere Frage. Die Umsetzung einer Dach-/Zielfondsstruktur für Spezial-AIFs, zum Beispiel, nimmt bei institutionellen Anlegern immer mehr an Fahrt auf. Durch eine Dach-/Zielfondsstruktur lässt sich die Asset-Allocation für unterschiedliche Abrechnungsverbände oder Konzerngesellschaften sehr effizient steuern. Darüber hinaus lassen sich durch die Bündelung von Asset-Management-Strategien in den Fonds externe Kosten (z. B. Asset Manager Kosten) einsparen. Der Weg zu so einer Struktur ist allerdings komplex und man benötigt erfahrene Partner und eine professionelle Beratung. So eine Struktur macht allerdings erst ab einer gewissen Mindestgröße der Spezial-AIFs Sinn.“

Ingo Biermann

BNP Paribas Securities Services

„Das anhaltende Wachstum von Sachwertinvestments wie Immobilien und alternativen Anlagen wie z. B. Kredit-, Private Equity oder Mikrofinanzfonds kann man sicherlich als bestehenden und weiter andauernden Megatrend bezeichnen. Auch vor dem Hintergrund, dass im Bereich der Alternativen Investments neue Anlagemöglichkeiten bzw. eine weitere Spezialisierung in den bereits bekannten Asset Klassen zu beobachten ist. Die zunehmende Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Kapitalanlage und insbesondere im Fondsumfeld ist ebenso ein sich seit längerem abzeichnender Megatrend.“

Stefan Adam

DZ BANK

These:

„Der deutsche Spezial-AIF bleibt in den kommenden zehn Jahren die attraktivste Anlageform für Kapitalanlagen institutioneller Investoren in Deutschland.“

„Der Trend zur Verlagerung von Kapitalanlagen in Spezial-AIF ist ungebrochen. Institutionelle Investoren sind immer auf der Suche nach attraktiven Renditen und passenden Anlagevehikeln. Der deutsche Spezial-AIF ist das bekannteste, bestregulierte und flexibelste Vehikel für eine Vielzahl von Kapitalanlagen. Oft erfolgt deshalb auch bei Endfälligkeiten eine Umschichtung von der Direktanlage in Fondsstrukturen.“

Stefan Adam
DZ BANK

„Das würden wir sehr unterstützen, da die Anlage- und Abbildungsform für institutionelle Anleger ideal ist. Die Bündelung der Risiken in einer Fondsstruktur und eine entsprechende Vergabe eines individuellen Anlageauftrages trifft die Anforderungen, die durch die gestiegene Liquidität auf die Anleger zugekommen ist. Ergänzt man das durch die Erweiterung, die ein Master-Fonds-Konstrukt mit sich bringt, ergeben sich noch mehr Vorteile in Bezug auf Reporting- und Steuerungsmöglichkeiten der Anlagen.“

Denis Friess
Deka Investment GmbH

„Ja, weil dem Spezial-AIF in den letzten 20 Jahren immer wieder ein Ende vorausgesagt wurde, er aber trotz alledem weiterhin die Anlageform für die Kapitalanlagen institutioneller Investoren in Deutschland ist. Es gibt auch keine Anzeichen, dass sich das auf absehbare Zeit ändert.“

Ingo Biermann
BNP Paribas Securities Services

Es antworteten auf unsere Thesen:



Ingo Biermann

Senior Client Executive
BNP Paribas Securities Services Deutschland

E-Mail: ingo.biermann@bnpparibas.com
Telefon: +49 69 1520 5599



Denis Friess

Leiter Institutionelles Fondsmanagement
Deka Investment GmbH

E-Mail: denis.friess@deka.de
Telefon: +49 69 7147 3500

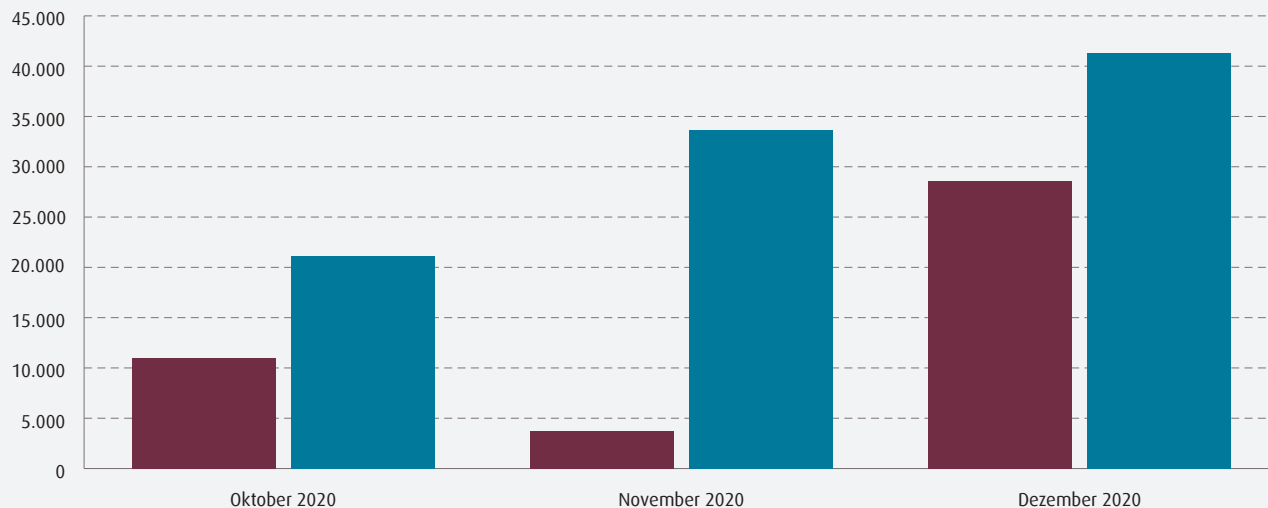


Stefan Adam

Senior-Experte Vertrieb Verwahrstelle
DZ BANK AG

E-Mail: stefan.adam@dzbank.de
Telefon: +49 211 778 1206

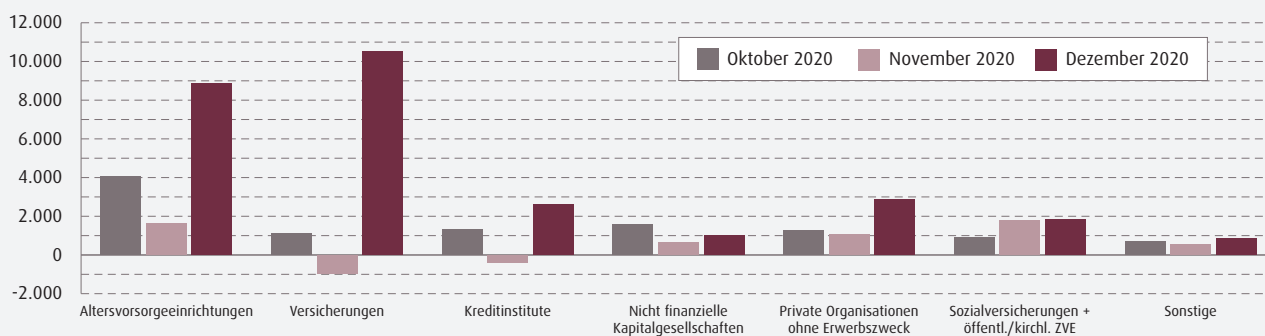
Monatliches Nettomittelaufkommen und Mittelzuflüsse von Spezialfonds im 4. Quartal



Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Das vierte Quartal 2020 war ein ausgesprochen starkes Quartal für den Spezialfonds hinsichtlich Nettomittelaufkommen und Mittelzuflüssen. Das Nettomittelaufkommen betrug in den drei Monaten in Summe 43,3 Milliarden Euro bei Zuflüssen von frischem Geld in Höhe von 96,1 Milliarden Euro. Dabei sticht der Dezember besonders hervor mit einem Nettomittelaufkommen von sage und schreibe 28,6 Milliarden Euro und Mittelzuflüssen von 41,3 Milliarden Euro. Aus bilanzgetriebenen Gründen ist der Dezember erfahrungsgemäß der Monat mit den höchsten Cashflows in Spezialfonds. Das Dezember-Nettomittelaufkommen in diesem COVID-19-geplagten Jahr befindet sich allerdings fast auf Rekordniveau nach dem Spitzenwert von 31 Milliarden Euro im Dezember 2019.

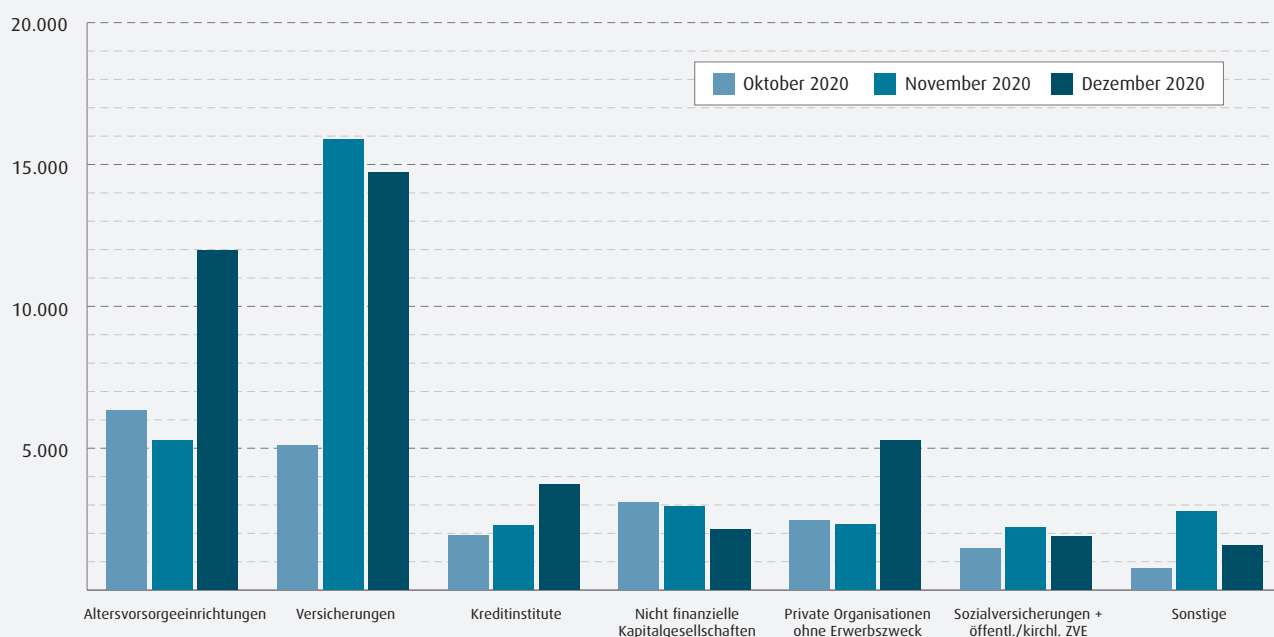
Monatliches Nettomittelaufkommen von Spezialfonds nach Anteilhabern im 4. Quartal



Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Sehr hohe Nettomitteldotierungen von Altersvorsorgeeinrichtungen und Versicherungen in Spezialfonds waren im vierten Quartal der wesentliche Grund für den starken Jahresendspurt der Cashflows, insbesondere im bereits hervorgehobenen Dezember. Altersvorsorgeeinrichtungen liegen hinsichtlich des Nettomittelaufkommens im vierten Quartal mit 14,5 Milliarden Euro an der Spitze, gefolgt von Versicherungen mit 10,7 Milliarden Euro. Private Organisationen ohne Erwerbszweck folgen mit 5,2 Milliarden Euro vor Sozialversicherungen / öffentlichen & kirchlichen Zusatzversorgungskassen mit 4,5 Milliarden Euro. Die weiteren Investorensegmente schließen sich mit jeweils rund 3,3 Milliarden Euro an. Bis auf zwei Ausnahmen im November 2020 weisen alle Investorengruppen ausschließlich positives Nettomittelaufkommen bei Spezialfonds auf.

Monatliche Mittelzuflüsse von Spezialfonds nach Anteilhabern im 4. Quartal



Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Die Mittelzuflüsse im Sinne von frischem Geld sind bei Versicherungen im vierten Quartal am höchsten. In Summe wurden von Versicherungen für 35,7 Milliarden Euro Spezialfondsanteile gekauft, mit Schwerpunkt im November und Dezember 2020. Da das Nettomittelaufkommen im November bei Versicherungen mit knapp einer Milliarde Euro negativ war, bedeutet das eine extrem hohe Aktivität von Versicherungen im November. Es wurden somit für knapp 17 Milliarden Euro Spezialfondsanteile „gedreht“, was als Positionierung für den Bilanzstichtag zu interpretieren ist. Altersvorsorgeeinrichtungen weisen im vierten Quartal 2020 Mittelzuflüsse in Höhe von 23,6 Milliarden Euro auf, mit vergleichsweise geringerer Aktivität im Anteilscheingeschäft mit Spezialfonds. Vom frischen Geld ist in Summe mehr netto in Spezialfonds gelandet. Private Organisationen ohne Erwerbszweck liegen bei den Mittelzuflüssen im vierten Quartal 2020 mit 10 Milliarden Euro an der dritten Stelle und belegen damit ihr dynamisches Wachstum im Spezialfondsgeschäft in den letzten wenigen Jahren.

FONDS HAFFEN

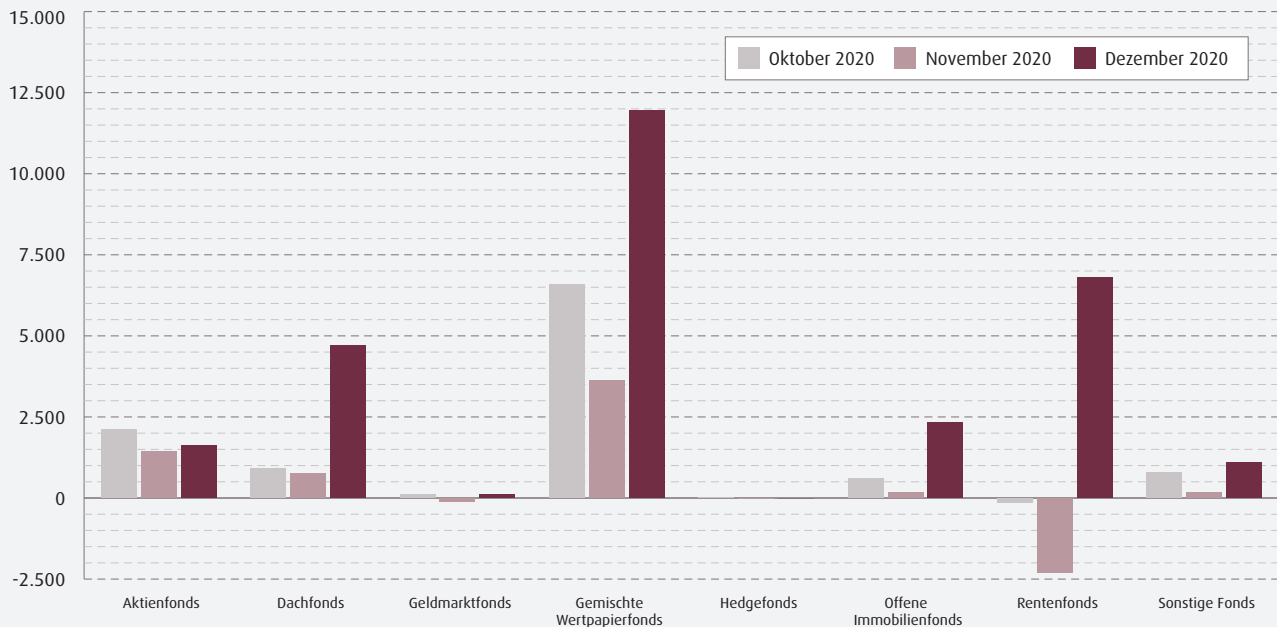
Unsere Initiativen als Verwahrstelle:
**hervorragende Bonität und Full-Service aus
einer Hand.**

DZ BANK und DZ PRIVATBANK unterstützen Sie mit langjähriger Erfahrung und hoher Qualität im Verwahrstellengeschäft. Wir handeln verlässlich und denken vorausschauend. Profitieren Sie von einem deutschsprachigen Full-Service mit zentralen Ansprechpartnern und Dienstleistungen, die wir an Ihre Bedürfnisse anpassen können. Erfahren Sie mehr unter www.fondshafen.de

 DZ PRIVATBANK

 **DZ BANK**
Die Initiativbank

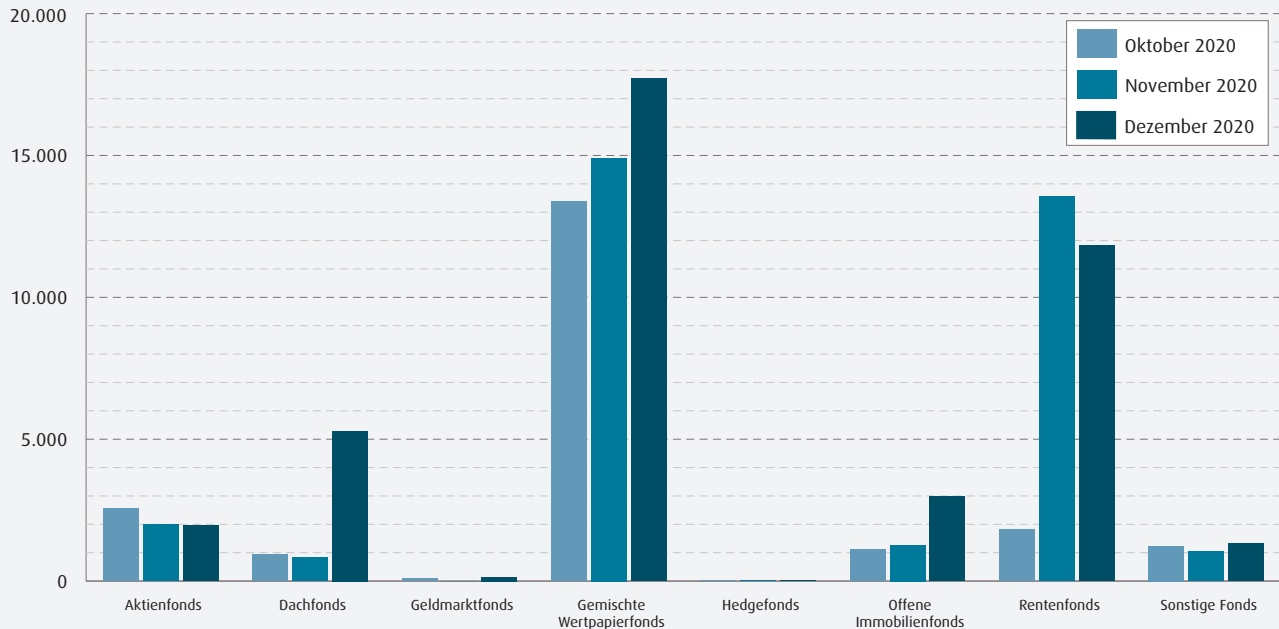
Monatliches Nettomittelaufkommen von Spezialfonds nach Fondskategorien im 4. Quartal



Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Spezialfondsgeschäft ist Masterfondsgeschäft und das zeigt sich auch am Nettomittelaufkommen auf Ebene der Fondskategorien im vierten Quartal 2020. Gemischte Wertpapierspezialfonds sammelten in Summe 22,2 Milliarden Euro im vierten Quartal netto ein, mit Dezember als stärkstem Monat. Die übrigen Fondskategorien folgen mit weitem Abstand, angeführt von Dachspezialfonds mit 6,4 Milliarden Nettomittelaufkommen in den letzten drei Monaten des Jahres 2020. In Aktienspezialfonds wurden in Summe 5,2 Milliarden Euro netto dotiert, gefolgt von Rentenspezialfonds mit 3,1 Milliarden Euro, wobei diese die einzige Fondskategorie sind, die im vierten Quartal mit November einen Monat mit negativem Nettomittelaufkommen aufweisen.

Monatliche Mittelzuflüsse von Spezialfonds nach Fondskategorien im 4. Quartal



Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Die Analyse der Mittelzuflüsse und der Vergleich mit dem Mittelaufkommen zeigen bei gemischten Wertpapierspezialfonds und bei Rentenspezialfonds rege Anteilscheinaktivitäten. In beiden Fondskategorien wurden im vierten Quartal 2020 viele Spezialfondsanteile gedreht und es landete von den Mittelzuflüssen im Sinne von frischem Geld in Summe relativ wenig netto in den Vehikeln. Das lässt auf rege Allokationsänderungen und Positionierung auf den Bilanzstichtag schließen. Gemischten Wertpapierspezialfonds flossen im vierten Quartal 2020 rund 46 Milliarden Euro frisches Geld zu. Bei Rentenspezialfonds beträgt dieser Wert 27,2 Milliarden Euro. Die übrigen Fondskategorien folgen mit großem Abstand und mit der Charakteristik, dass eine vergleichsweise geringe Differenz zwischen Mittelzuflüssen und Nettomittelaufkommen zu verzeichnen ist. Frisches Geld landet weitestgehend in Spezialfondsvehikeln und es werden wenige Spezialfondsanteile gedreht.

IN EINER WELT IM WANDEL
**ÄNDERN SICH DIE REGELN,
SOBALD SIE DAS
SPIEL BEHERRSCHEN.**



**MIT BNP PARIBAS SECURITIES SERVICES SIND SIE
IHREM GESCHÄFTSUMFELD EINEN SCHRITT VORAUS**

Wir unterstützen Ihre Kapitalanlage in einem sich ständig ändernden regulatorischen Umfeld. Unsere weltweite Expertise in allen Assetklassen stellt sicher, dass Ihre Vermögenswerte in über 90 Märkten kompetent betreut werden.

securities.bnpparibas.de

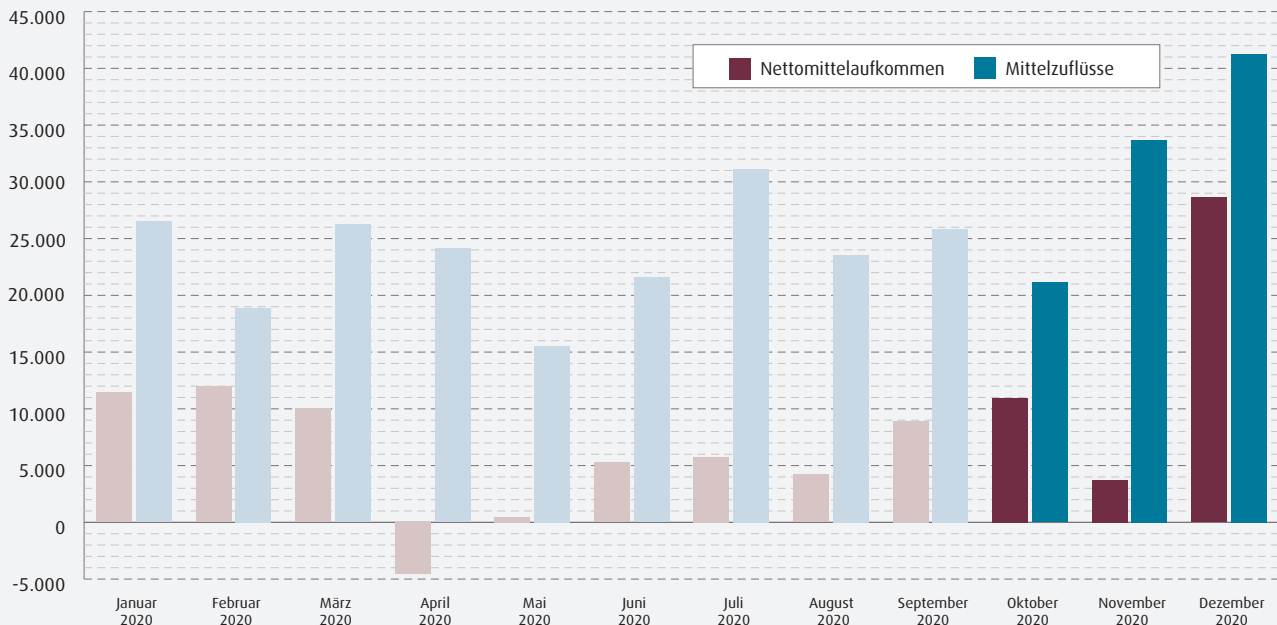
© "3 man chess"



BNP PARIBAS

**Die Bank
für eine Welt
im Wandel**

Monatliches Nettomittelaufkommen und Mittelzuflüsse von Spezialfonds in den vergangenen 12 Monaten

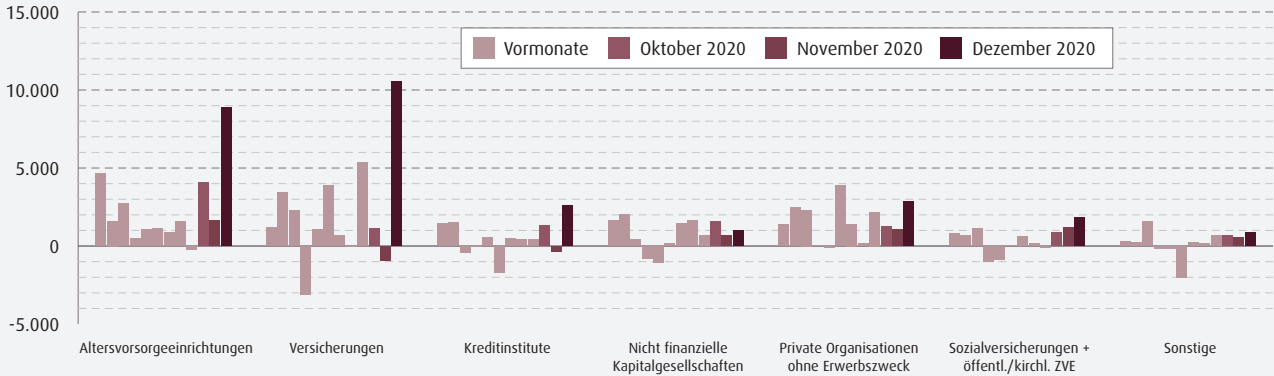


Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Die Verteilung der Nettomittelaufkommen in Spezialfonds auf die Einzelmonate des Jahres 2020 zeigt durchaus interessante Strukturen auf. Nach einem guten ersten Quartal folgte der Einbruch mit dem historischen April und eher flauen Sommermonaten, bis dann ab September ein starker Jahresendspurt stattfand. Nochmals sei an dieser Stelle das extrem hohe Nettomittelaufkommen im Dezember 2020 angemerkt. Insofern lässt sich in dem hinsichtlich COVID-19 historischen Jahr auch eine gewisse Verunsicherung im Frühling bei den Netto-Cashflows in Spezialfonds feststellen, als die Thematik Ende März in Deutschland richtig ankam und der erste Lockdown erfolgte. Über den Sommer erholte sich der Markt und eine Art Gewöhnungseffekt sowie die erhebliche Liquidität sorgten für einen sehr guten Jahresabschluss hinsichtlich des Spezialfondsnettomittelaufkommens.

Die hohe Liquidität und der entsprechende Anlagedruck zeigen sich noch viel eindrucksvoller bei der Einzelmonatsdarstellung der Mittelzuflüsse des Jahres 2020 in Spezialfonds. Hier ist eine „COVID-19-Delle“ im Frühling wie bei den Nettomittelaufkommen nicht vorhanden, was einen hohen Liquiditätsentzug insbesondere in den Monaten April und Mai bedeutet. Allerdings ist das gesamte Jahr 2020 von einer sehr hohen Dynamik im Anteilsscheingeschäft von Spezialfonds geprägt. Über fast alle Monate lassen sich relativ hohe Differenzen zwischen Mittelzuflüssen und Nettomittelaufkommen verzeichnen. Diesbezüglich ist der Monat November Spitzenreiter mit Mittelzuflüssen von 30 Milliarden Euro und einem Nettomittelaufkommen von lediglich 3,7 Milliarden Euro. Es ist aber sicher die These valide, dass diese Dynamik nicht in überwiegendermaßen der COVID-19-Thematik geschuldet ist. Vielmehr werden das geringe Zinsniveau und der hohe Renditedruck dafür verantwortlich sein, dass die Allokation von Spezialfonds seitens der institutionellen Investoren erheblich verändert wurde.

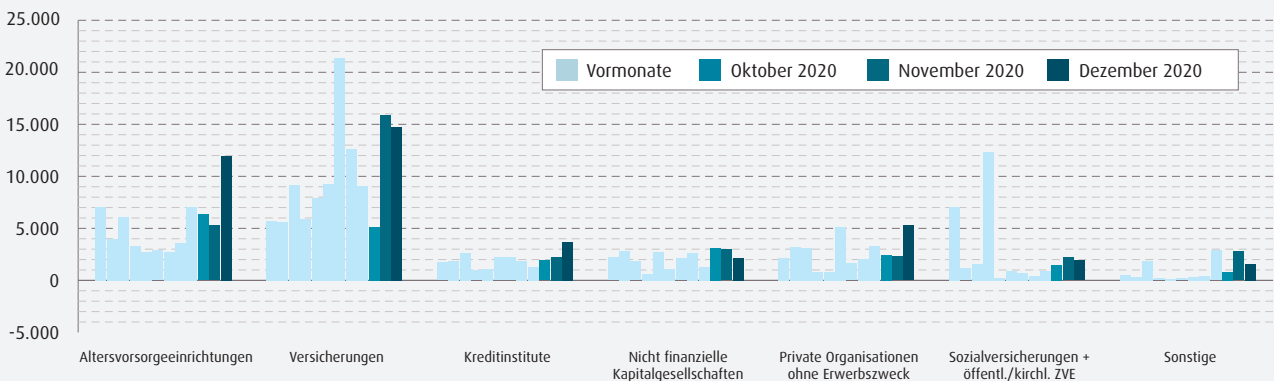
Monatliches Nettomittelaufkommen von Spezialfonds nach Anteilhabern in den vergangenen 12 Monaten



Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Die Darstellung des Nettomittelaufkommens der Einzelmonate 2020 auf Ebene der Anteilseigner zeigt auf, dass insbesondere Versicherungen, aber auch Kreditinstitute, nicht finanzielle Kapitalgesellschaften (Corporates), Sozialversicherungen / öffentliche & kirchliche Zusatzversorgungseinrichtungen sowie sonstige Investoren teilweise erhebliche negative Nettomittelaufkommen in der ersten Jahreshälfte 2020 aufweisen. Bei Altersvorsorgeeinrichtungen und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck waren die Nettomittelaufkommen fast überwiegend positiv auf einem wechselnden, jedoch relativ hohen Niveau. Auffällig sind ebenfalls die deutlichen Schwankungen des Nettomittelaufkommens in Spezialfonds bei Versicherungen, was Zeichen von unterschiedlichen und wechselnden Allokations- und Liquiditätsbedürfnissen innerhalb dieser Anteilseignergruppe ist.

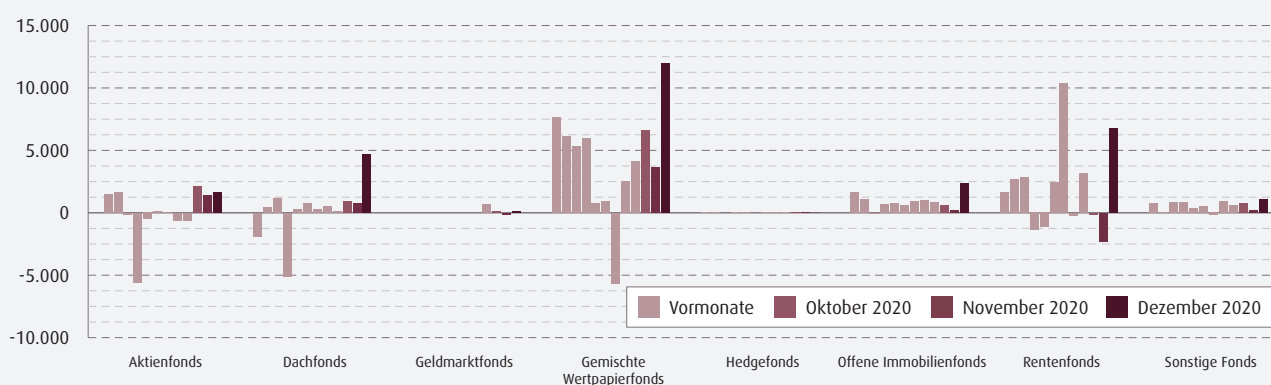
Monatliche Mittelzuflüsse von Spezialfonds nach Anteilhabern in den vergangenen 12 Monaten



Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Bei der Betrachtung der einzelmonatsbezogenen Mittelzuflüsse von frischem Geld wird die hohe Liquidität insbesondere bei Versicherungen und Altersvorsorgeeinrichtungen deutlich. Die durchschnittlichen Mittelzuflüsse in 2020 lagen bei Versicherungen bei 10,2 Milliarden Euro pro Monat und rangierten zwischen 5,1 Milliarden Euro als Tiefstwert im Oktober und 14,7 Milliarden Euro im Dezember als Höchstwert. Der entsprechende monatliche Durchschnitt lag bei Altersvorsorgeeinrichtungen bei 5,2 Milliarden Euro und die Verteilung auf die Einzelmonate ist etwas stetiger als bei Versicherungen mit dem Spitzenwert von 12 Milliarden Euro ebenfalls im Dezember 2020. Bei allen anderen Anteilseignergruppen ist das Niveau deutlich niedriger, bis auf einige wenige Ausreißer.

Monatliches Nettomittelaufkommen von Spezialfonds nach Fondskategorien in den vergangenen 12 Monaten

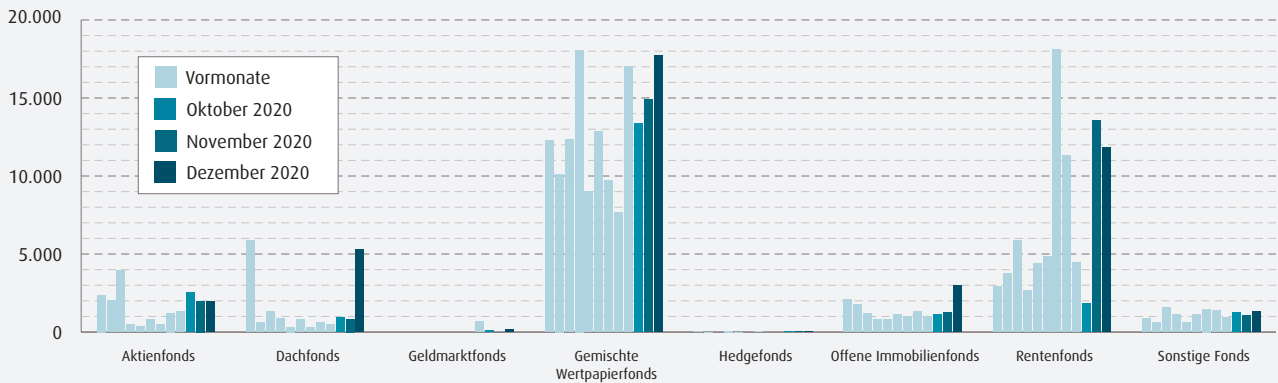


Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Die Analyse des Nettomittelaufkommens der Einzelmonate in 2020 auf Ebene der Fondskategorien verdeutlicht, wie wechselhaft die Netto-Cashflows im Zeitablauf und zwischen den Kategorien waren. Gemischte Wertpapierspezialfonds weisen bis auf einen erheblichen Ausreißer im Juli 2020 ausschließlich positives Nettomittelaufkommen auf. Bei Rentenspezialfonds ist das Bild deutlich differenzierter mit dem Erfolgsmonat Juli 2020 und insgesamt fünf Monaten mit negativem Nettomittelaufkommen. Im Juli kam es vermutlich zu einem mandatsspezifischen Effekt zulasten gemischter Wertpapierspezialfonds und zugunsten von Rentenspezialfonds. Aktien- und Dachspezialfonds haben im historischen April hinsichtlich der Netto-Cashflows gelitten. Immobilienspezialfonds und sonstige Spezialfonds sammelten über die Einzelmonate fast stetig auf relativ gleichbleibendem Niveau Netto-Gelder ein.

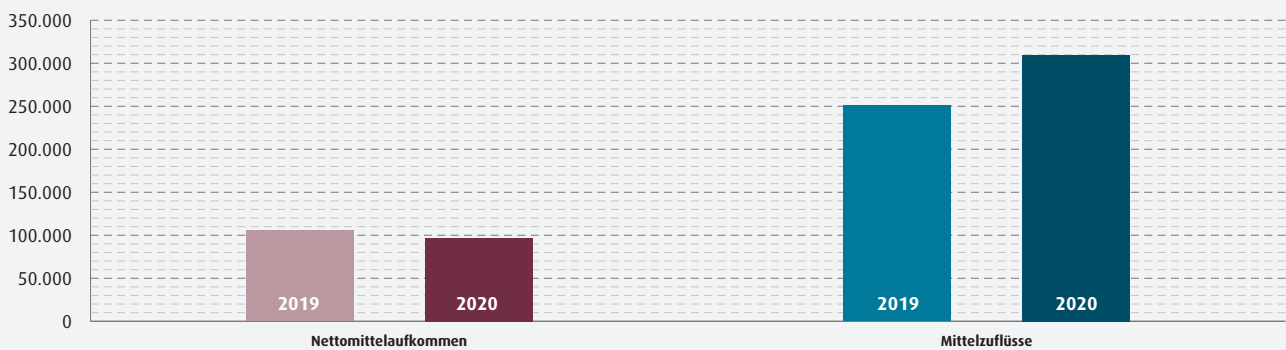
Die Verteilung der Mittelzuflüsse von frischem Geld der Einzelmonate auf die Fondskategorien sowie der Abgleich mit den entsprechenden Nettomittelaufkommen zeigen zum einen das sehr hohe Niveau der frischen Gelder in gemischte Wertpapierspezialfonds und Rentenspezialfonds bei zum anderen gleichzeitig hoher Dynamik der Anteilscheingeschäfte und entsprechendem Entzug von Liquidität. Betrachtet man die Differenz von Mittelzuflüssen und dem Nettomittelaufkommen, so gibt es ein halbes Dutzend Monate, in denen zweistellige Milliardenbeträge an Liquidität entzogen wurden. Als Beispiel ist hier November 2020 bei Rentenspezialfonds genannt, wo das Nettomittelaufkommen mit 2,3 Milliarden negativ war, bei gleichzeitigen Mittelzuflüssen von 13,7 Milliarden Euro. Die Einzelmonatsbetrachtung bestätigt die sehr hohe Dynamik des Anteilscheingeschäfts von Spezialfonds, hinter der sich die Spreizung und Differenzierung der Allokationen aufgrund der Zinszange und Renditedruck verbergen.

Monatliche Mittelzuflüsse von Spezialfonds nach Fondskategorien in den vergangenen 12 Monaten



Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Nettomittelaufkommen und Mittelzuflüsse von Spezialfonds bis 4. Quartal



Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Kommen wir endlich zu der Jahresbetrachtung. 2020 war ein sehr gutes Jahr für den deutschen Spezialfonds. Trotz aller Widrigkeiten und Verunsicherungen betrug das Nettomittelaufkommen in Spezialfonds satte 96,8 Milliarden Euro. Das Rekordniveau des Vorjahres 2019 wurde zwar nicht erreicht, aber dieses Ergebnis ist mehr als bemerkenswert. Bei den Mittelzuflüssen von frischem Geld liegt 2020 mit 309,5 Milliarden Euro sogar deutlich über dem Rekordjahr. Das führt zu der Daumenregel für 2020, dass jeder dritte Euro an frischem Geld netto im Spezialfondsvehikel landete.

Mailand oder Paris?

Die attraktivsten European Credits für
Ihr Portfolio.

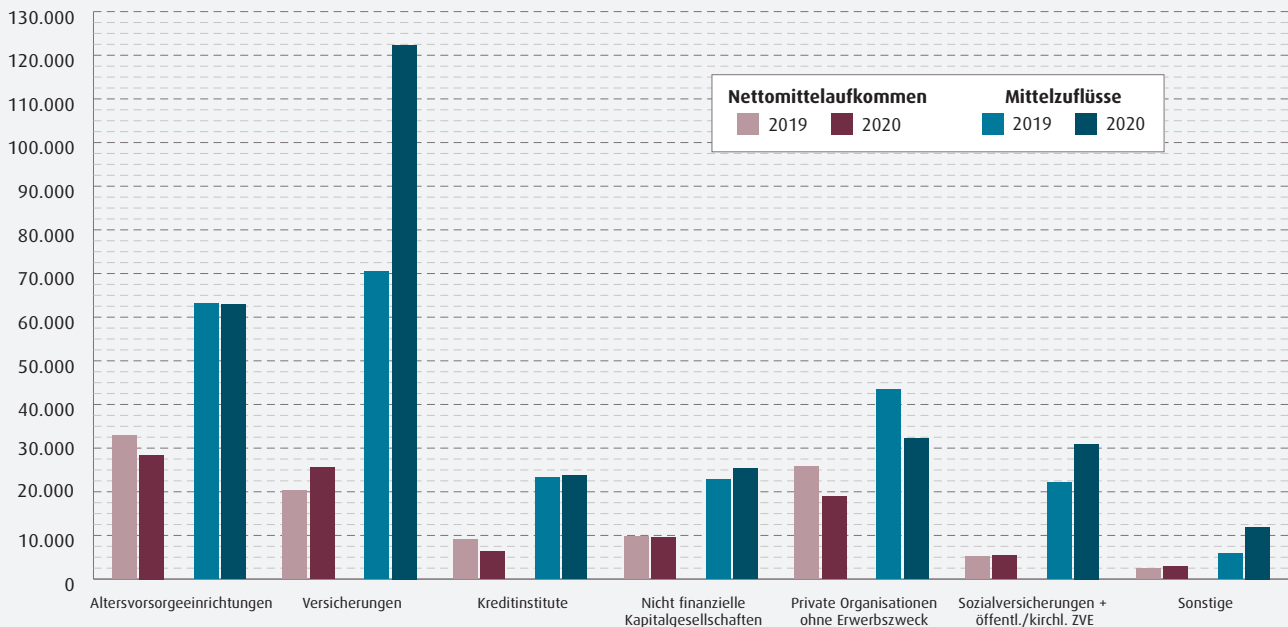
Kaum eine Anleihe trägt noch hohe Zinsen, Govies erscheinen outdated und High Yields passen nicht in jedes Risk Budget – alle sind auf der Suche nach einem schicken Rendite-Pick-up! Unsere Trendscouts sind für Sie auf den wichtigsten europäischen Märkten unterwegs und bringen die Anlagetrends von morgen schon heute in Ihr Portfolio.

#EuropeanCredits



„Deka
Institutionell

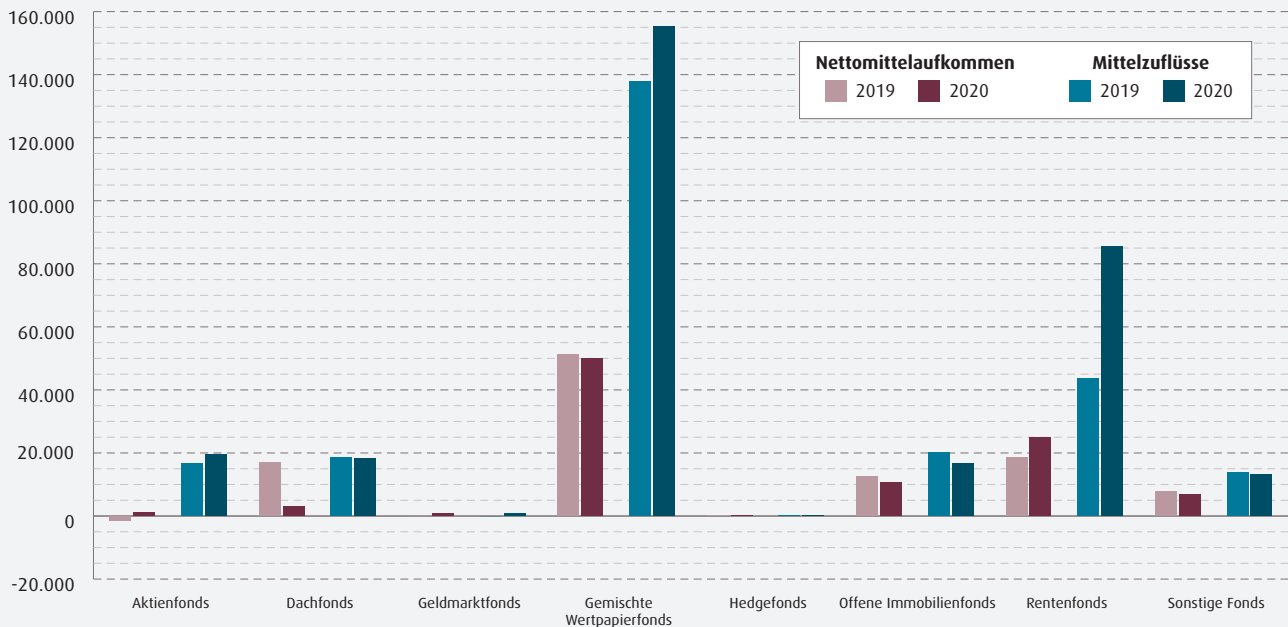
Nettomittelaufkommen & Mittelzuflüsse von Spezialfonds nach Anteilhabern bis 4. Quartal



Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Die Analyse des Nettomittelaufkommens und der Mittelzuflüsse auf Ebene der Anteilseigner sowie der Jahresvergleich mit dem Rekordjahr 2019 bringen einige Erkenntnisse zutage. Spitzenreiter im Nettomittelaufkommen sind in 2020 die Altersvorsorgeeinrichtungen mit 28,4 Milliarden Euro, gefolgt von Versicherungen mit 25,5 Milliarden Euro sowie privaten Organisationen ohne Erwerbszweck mit 18,9 Milliarden Euro. Corporates folgen auf Rang vier mit 9,4 Milliarden Euro und Kreditinstitute mit 6,3 Milliarden Euro. Sozialversicherungen & öffentliche / kirchliche Zusatzversorgungseinrichtungen sowie sonstige Investoren schließen sich hinten an. Hinsichtlich des Nettomittelaufkommens war 2020 für alle Investorensegmente ein leicht schwächeres Jahr als 2019, außer für Versicherungen. Sie konnten den Wert der Nettomitteldotierungen in Spezialfonds aus 2019 als einzige Anteilseignergruppe übertreffen. In Bezug auf die Mittelzuflüsse von frischem Geld liegen Altersvorsorgeeinrichtungen mit 63 Milliarden Euro, Kreditinstitute mit 23,7 Milliarden Euro, Corporates mit 25,4 Milliarden Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass Versicherungen mit 122,4 Milliarden Euro weit über ihrem Wert in 2019 liegen (70,4 Milliarden Euro) sowie die mit Abstand größte Differenz zwischen Mittelzuflüssen und Nettomittelaufkommen aufweisen. Insofern bestätigt sich auch an dieser Stelle, dass es sich bei Versicherungen um die Anteilseignergruppe mit der höchsten Dynamik beim Drehen von Spezialfonds sowie dem größten Liquiditätsbedarf handelt.

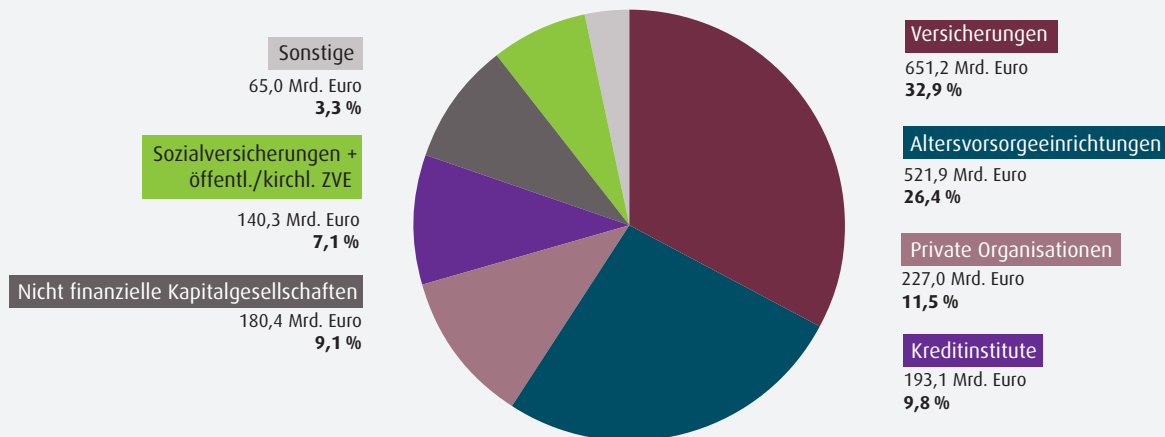
Nettomittelaufkommen & Mittelzuflüsse von Spezialfonds nach Fondskategorien bis 4. Quartal



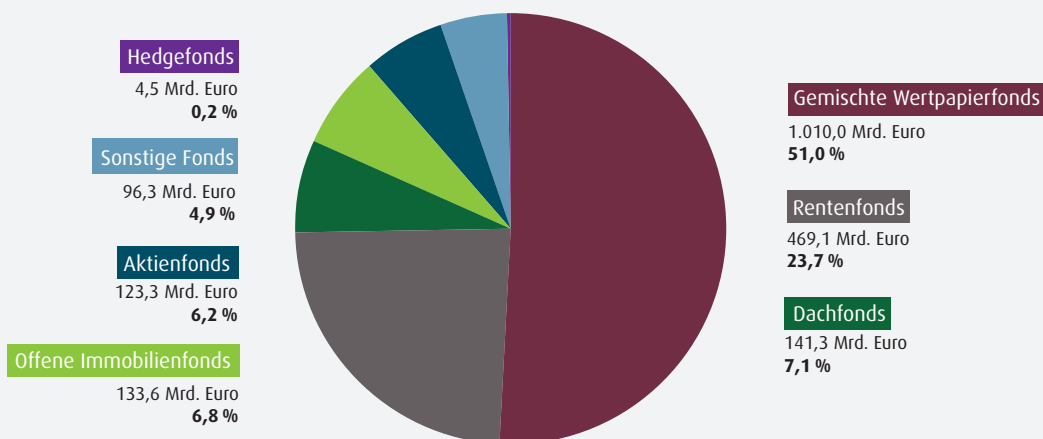
Angaben in Mio. Euro, Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Auf Ebene der Fondskategorien wird deutlich, dass gemischte Wertpapierspezialfonds in 2020 mit Abstand im Nettoabsatz vorn liegen und nur leicht unter ihrem Vorjahresniveau liegen. In 2020 sammelten sie 50 Milliarden Euro netto ein im Vergleich zu 51,2 Milliarden Euro in 2019. Ein erheblicher Teil dieses Cashflows ist Masterfondsstrukturen zugeführt worden. Die Mittelzuflüsse in gemischten Wertpapierspezialfonds liegen 2020 bei 155,2 Milliarden Euro und somit 17,2 Milliarden Euro über dem Wert aus 2019. In dieser Fondskategorie ist die höchste Dynamik im Anteilscheingeschäft zu verzeichnen. Reine Rentenspezialfonds liegen beim Nettomittelaufkommen in 2020 mit 24,8 Milliarden Euro auf Rang zwei und konnten den Wert aus 2019 damit um über 6 Milliarden Euro übertreffen. Mit Mittelzuflüssen von 85,5 Milliarden Euro wurden in dieser Fondskategorie ebenfalls viele Spezialfonds gedreht. Es ist bemerkenswert bis skurril, dass in Zeiten von Nullzinsen bzw. negativen Renditen bei guter Emittentenbonität Rentenspezialfonds nach wie vor so hoch in der Gunst institutioneller Anleger stehen. Vor allem mit Blick auf Aktienspezialfonds, die in 2020 netto lediglich 1 Milliarde Euro einsammeln konnten. Immobilienspezialfonds liegen mit 10,5 Milliarden Euro Nettomittelaufkommen knapp 2 Milliarden Euro unter ihrem Ergebnis in 2019.

Fondsvolumen von Spezialfonds nach Anteilhabern



Fondsvolumen von Spezialfonds nach Fondskategorien



Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

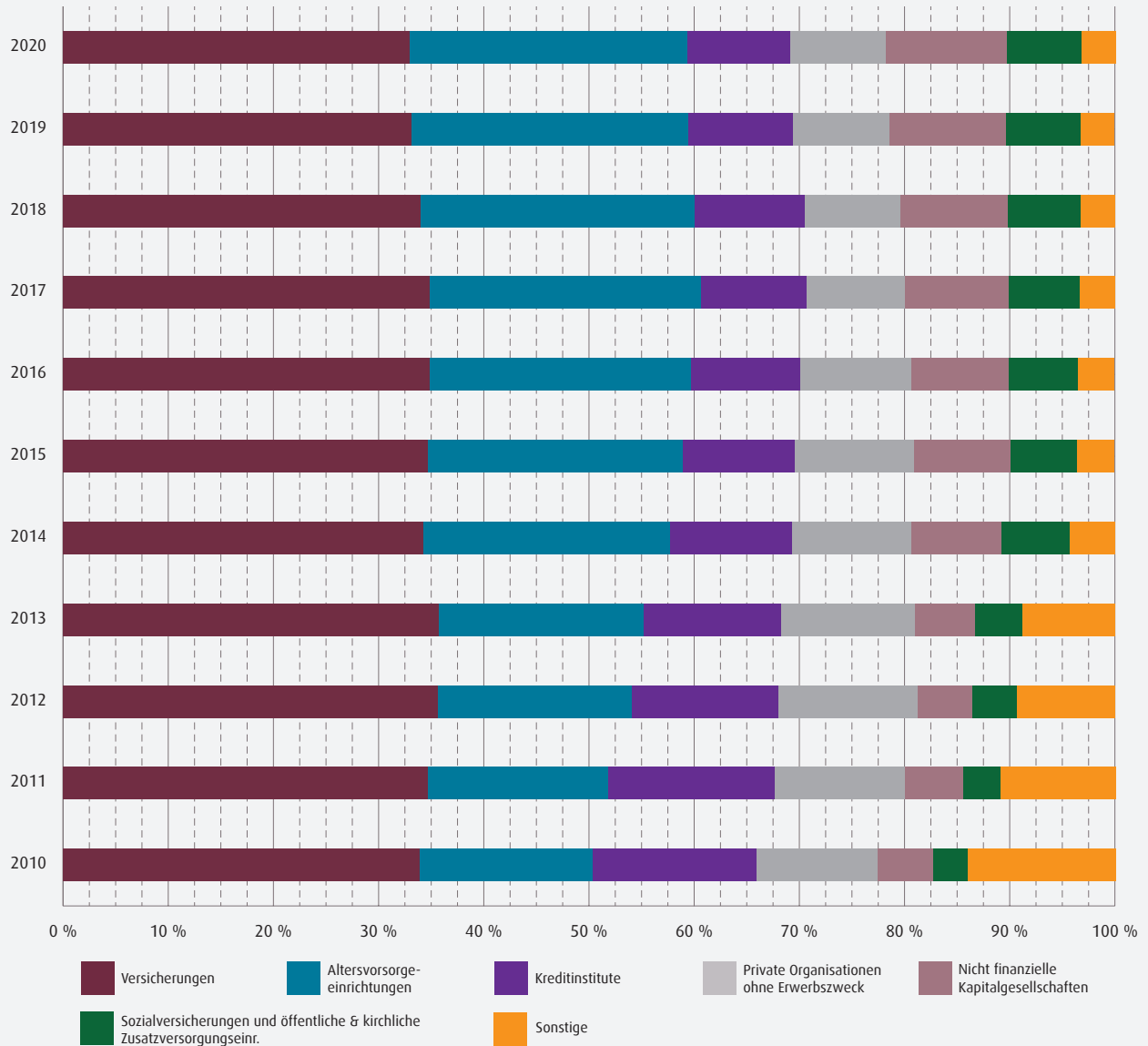
In einer Jahresendausgabe darf der klassische Blick auf den gesamten Spezialfondsmarkt sowie die Marktanteile und Volumina der Anteilseignersegmente nicht fehlen. Das Gesamtvolumen Ende 2020 betrug 1.979 Milliarden Euro und schnuppert somit an der 2-Billionengrenze. Versicherungen sind mit einem Marktanteil von knapp 33 Prozent und einem Spezialfondsvolumen von 651 Milliarden Euro die größte Investorengruppe vor Altersvorsorgeeinrichtungen mit 522 Milliarden Euro und einem Marktanteil von 26 Prozent. Private Organisationen ohne Erwerbzzweck liegen auf Rang drei mit 227 Milliarden Euro und festigen damit die Bronzemedaille, die sie erst im Laufe des Jahres 2019 den Kreditinstituten abgenommen haben. Diese folgen auf Platz vier mit 193 Milliarden Spezialfondsvolumen knapp vor Corporates mit 180 Milliarden Euro. Sozialversicherungen & öffentliche / kirchliche Zusatzversorgungseinrichtungen bringen es auf beachtliche 140 Milliarden Spezialfondsvolumen vor dem Hintergrund, dass es sich hinsichtlich der Anzahl von Entitäten um die kleinste Anlegergruppe handelt. Sonstige institutionelle Investoren spielen eine untergeordnete Rolle, wobei dort Finanzintermediäre

Hinweis: Sonstige = Sonstige Finanzintermediäre, Kredit- und Versicherungshilfsinstitutionen, Bund, Länder und Gemeinden sowie ausländische institutionelle Investoren

mit 40 Milliarden Euro und Kredit- und Versicherungshilfsinstitutionen mit 10 Milliarden Euro noch zu bemerken sind. Ausländische Investoren sowie die öffentliche Hand spielen so gut wie keine Rolle im Spezialfondsgeschäft.

Von dem Spezialfondsvolumen mit 1.979 Milliarden Euro sind 51 Prozent in Form von gemischten Wertpapierspezialfonds administriert. Die Bundesbankdaten geben keinen Aufschluss bzw. beinhalten keine Information über die Art von Administration, allerdings lassen diverse Studienformate unseres Hauses den Schluss zu, dass von den betreffenden 1.010 Milliarden Euro rund 75 bis 80 Prozent in Form von Masterfondsstrukturen von den entsprechend spezialisierten Kapitalverwaltungsgesellschaften geführt werden. Reine Rentenspezialfonds vereinen ein Vermögen von 469 Milliarden Euro auf sich, was einen Marktanteil von 24 Prozent bedeutet. Dach-, Immobilien- und Aktienspezialfonds schließen sich in leicht absteigender Reihenfolge mit einem Volumen zwischen 141 und 123 Milliarden Euro an. Sonstige Spezialfonds im Sinne von Vehikeln ohne festen Anlageschwerpunkt machen 96 Milliarden Euro des Marktes aus. Hedge- und Geldmarktspezialfonds spielen keine Rolle.

Entwicklung des Spezialfondsvolumens nach Anteilhabern seit 2010 (jeweils zum 31.12.)



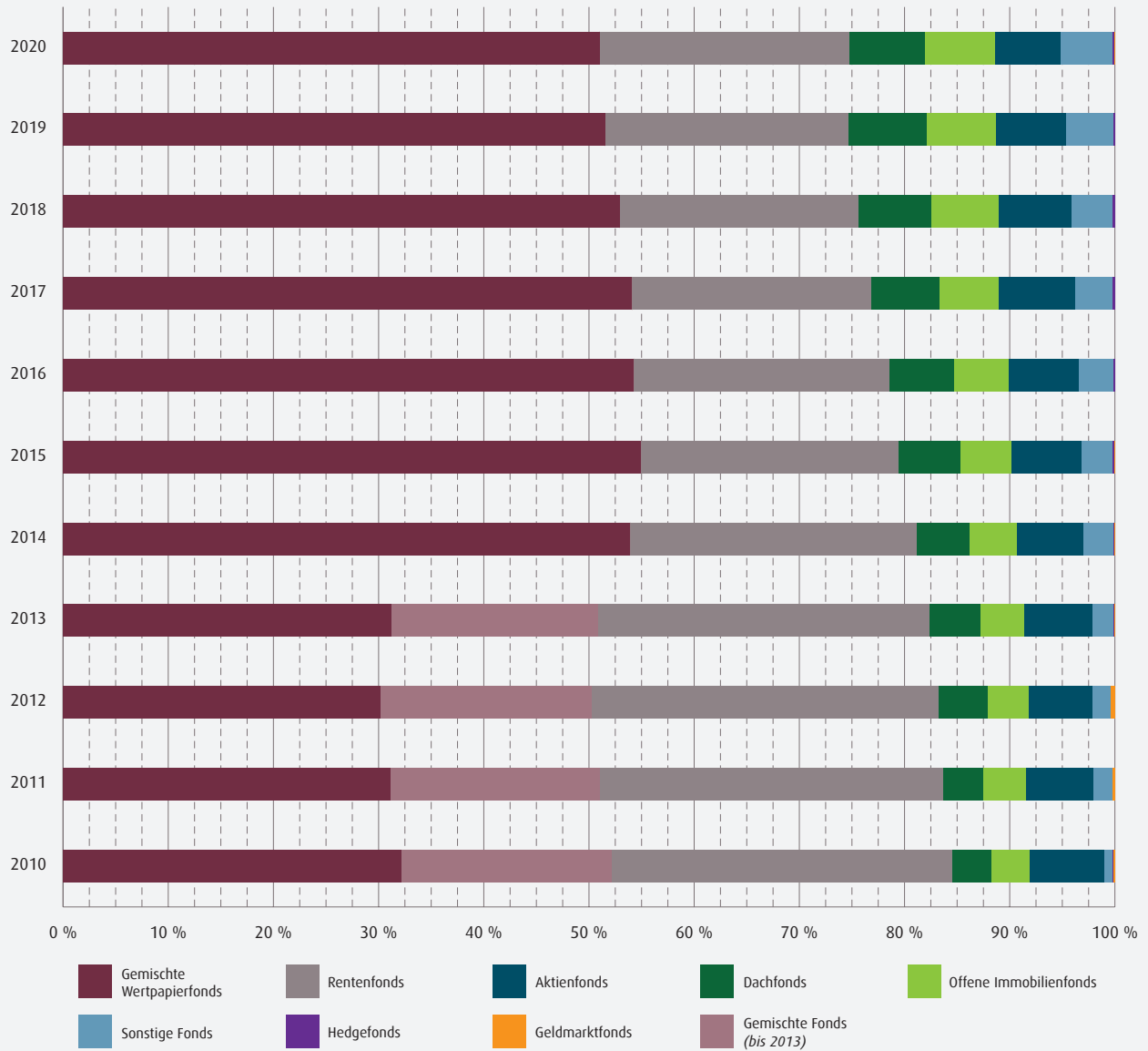
Stichtag der Daten jeweils der 31. Dezember, Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Nach der Analyse der stichtagsbezogenen Struktur des Spezialfondsmarktes beleuchten wir an dieser Stelle die Entwicklungen der letzten 10 Jahre. Die entsprechenden Abbildungen visualisieren den prozentualen Anteil der jeweiligen Anteilseignersegmente bzw. Fondskategorien an dem Spezialfondsgesamtvermögen zum Ende des aufgeführten Jahres. Bei der Interpretation der Abbildungen ist wichtig zu beachten, dass das Spezialfondsvermögen in den letzten 10 Jahren ebenfalls stark angestiegen ist. Bleibt somit der prozentuale Anteil einer Kategorie im Zeitablauf gleich, hat sich das absolute Volumen dieser Kategorie trotzdem erhöht und ist mit dem Markt mitgewachsen. Steigen die Anteile, bedeutet dies überproportionales Wachstum im Vergleich zum Marktwachstum.

Das Wachstum des Spezialfondsvolumens in den letzten 10 Jahren ist fulminant. Es stieg von 797,4 Milliarden Euro per Ende 2010 auf bereits benannte 1.979 Milliarden Euro und hat sich somit mehr als verdoppelt. Versicherungen als größte Anteilseignergruppe sind mit einem relativ unveränderten Anteil von rund einem Drittel im Gleichschritt mit dem Markt gewachsen. Ende 2010 hielten sie 270 Milliarden Euro in Spezialfonds mit einem Bestandswachstum auf 651 Milliarden Euro per Ende 2020. Altersvorsorgeeinrichtungen weisen die mit Abstand dynamischste Entwicklung ihrer Spezialfondsbestände auf. Ende 2010 hatten sie mit 131 Milliarden einen Marktanteil von 16 Prozent und bauten diesen auf 26 Prozent und 522 Milliarden Euro per Ende 2020 aus. Private Organisationen ohne Erwerbszweck sind ebenfalls überproportional hinsichtlich ihrer Spezialfondsbestände gewachsen. Ende 2010 betrug ihr Marktanteil mit 42 Milliarden Euro lediglich 5 Prozent. Ende 2020 kommen sie auf beachtliche 11 Prozent mit einem Spezialfondsvolumen von 227 Milliarden Euro. Kreditinstitute mit ihrem Depot-A-Geschäft in Spezialfonds haben sich in den letzten 10 Jahren nur unterdurchschnittlich entwickelt. Ihr Marktanteil sank um 6 Prozent und das entsprechende Volumen stieg lediglich von 125 Milliarden Ende 2010 auf 193 Milliarden Euro per Ende 2020. In diesem Zusammenhang sei abschließend auf die positive Entwicklung der Spezialfondsvolumina von Sozialversicherungen & öffentlichen / kirchlichen Zusatzversorgungseinrichtungen hingewiesen. Mit einem Marktanteil von 3 Prozent und einem Volumen von 26 Milliarden Euro Ende 2010 ist das Wachstum auf 7 Prozent Marktanteil und einem Volumen von 140 Milliarden Euro per Ende 2020 überdurchschnittlich positiv.

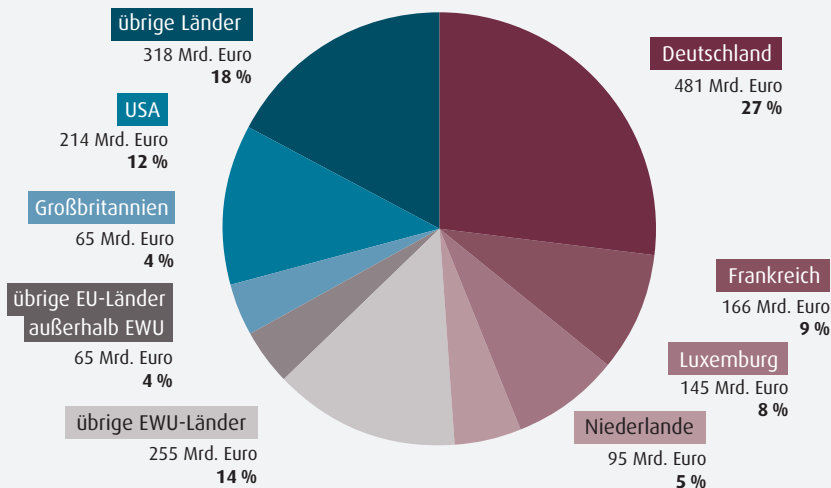
Die Betrachtung der gleichen Darstellungssystematik auf Ebene der Fondskategorien bringt zutage, dass das relative Wachstum des Spezialfondsvermögens von gemischten Wertpapierfonds im Vergleich zum Markt in den letzten Jahren überraschenderweise rückläufig ist. Er verringerte sich von 54 Prozent Ende 2014 auf 51 Prozent per Ende 2020. Der Anteil reiner Rentenspezialfonds ist in den letzten sieben Jahren dagegen konstant bei rund 24 Prozent Marktanteil. In diesem Zusammenhang sei auf eine Änderung der Bundesbank bei den Fondskategorien hingewiesen. Ende 2013 wurde die damalige Fondskategorie „Gemischte Fonds“ im Meldewesen aufgelöst und die bestehenden Daten wurden auf die entsprechenden Fondskategorien verteilt und umgeschlüsselt. Davon waren überwiegend gemischte Wertpapierfonds sowie Rentenfonds betroffen und das erklärt die Niveauveränderung von 2013 auf 2014. Dachspezialfonds konnten ihren Marktanteil in den letzten 10 Jahren ausbauen und die Spezialfondsbestände wuchsen überproportional zum Marktvolumen, was in ähnlicher Weise auch für Immobilienspezialfonds gilt. Bestände von Aktienspezialfonds dagegen entwickelten sich unterdurchschnittlich zum Markt und verloren vier Prozentpunkte Marktanteil.

Entwicklung des Spezialfondsvolumens nach Fondskategorien seit 2010 (jeweils zum 31.12.)



Stichtag der Daten jeweils der 31. Dezember, Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Zusammensetzung des Spezialfonds-Wertpapiervermögens nach Ländergruppen und Ländern

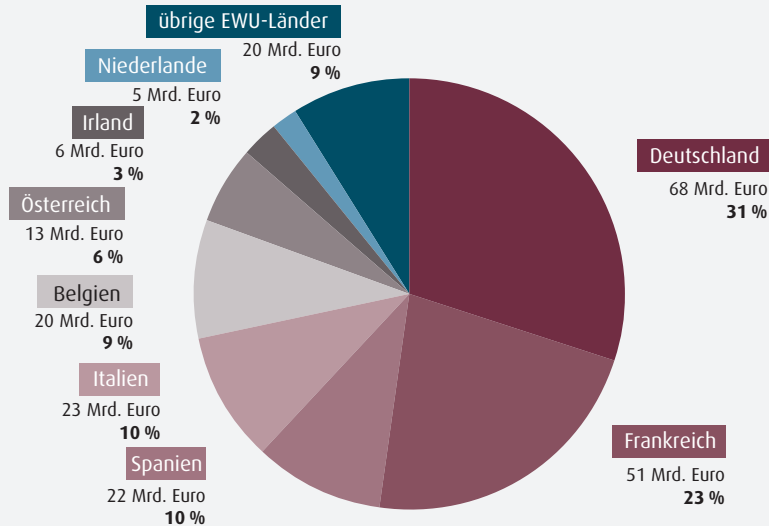


Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Als abschließenden Sachverhalt in dieser Ausgabe von Spezialfondsmarkt Quarterly betrachten wir die Zusammensetzung des Wertpapiervermögens von Spezialfonds nach Ländern und Ländergruppen. Die Perspektive wird dabei auf regionale Diversifikation, Emittentenrisiken sowie darauf gerichtet, welchen Beitrag Spezialfonds in bestimmten Assetklassen für die Finanzierung von Staaten oder Unternehmen leisten.

Insgesamt beträgt das gesamte Wertpapiervermögen von Spezialfonds 1.757 Milliarden Euro per Ende 2020. Davon sind mit 480,7 Milliarden rund 27 Prozent in Wertpapieren mit deutscher Provenienz allokiert. In absteigender Reihenfolge folgen Papiere aus Frankreich (165,8 Milliarden Euro), Luxemburg (145,5 Milliarden Euro) und den Niederlanden (95,3 Milliarden Euro). Diese drei Länder vereinen 22 Prozent des Wertpapiervermögens von deutschen Spezialfonds auf sich. Die übrigen Länder des Euroraums machen 14 Prozent aus. In Wertpapieren von Emittenten aus Großbritannien sind 65 Milliarden Euro und 4 Prozent des Vermögens von Spezialfonds investiert, was in etwa dem Niveau der Investments in den übrigen EU-Ländern außerhalb des Euroraums entspricht. Die Vereinigten Staaten sind mit 214 Milliarden Euro Wertpapiervermögen von deutschen Spezialfonds insgesamt nach Deutschland der zweitbeliebteste Markt. In Papiere aller übrigen Länder sind 17 Prozent des Spezialfondsvolumens investiert, wo die Schwerpunkte in absteigender Reihenfolge in Japan (22,6 Milliarden Euro), der Schweiz (18,9 Milliarden Euro), Australien (17,4 Milliarden Euro) und Kanada (15,9 Milliarden Euro) liegen. Wertpapiere aus China spielen interessanterweise mit 5,6 Milliarden Euro in der Allokation deutscher Spezialfonds so gut wie keine Rolle.

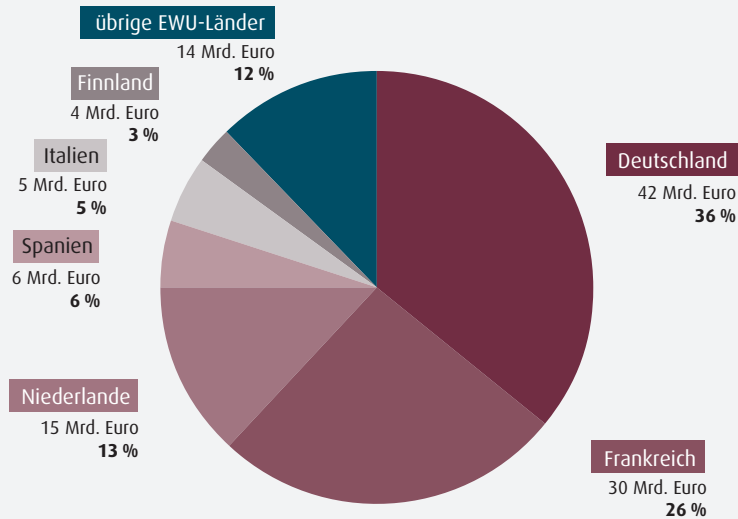
Zusammensetzung des Spezialfonds-Wertpapiervermögens: Anleihen der öffentlichen Hand der EWU-Mitgliedsländer



Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Richten wir den regionalen Fokus auf den Euroraum und analysieren die Struktur der Allokation von Spezialfonds in öffentliche Anleihen der Länder des Euroraums. Auch hier liegt Deutschland vorn, da mit 68,2 Milliarden Euro rund 31 Prozent des Gesamtbestandes an öffentlichen Anleihen des Euroraums in deutschen Bondsemissionen allokiert sind. Französische öffentliche Anleihen liegen in der Gunst von Spezialfonds an Platz zwei mit 50,5 Milliarden Euro und einem Anteil von 23 Prozent. Italienische und spanische Government Bonds folgen mit jeweils 22 Milliarden Euro, gefolgt von Belgien und Österreich.

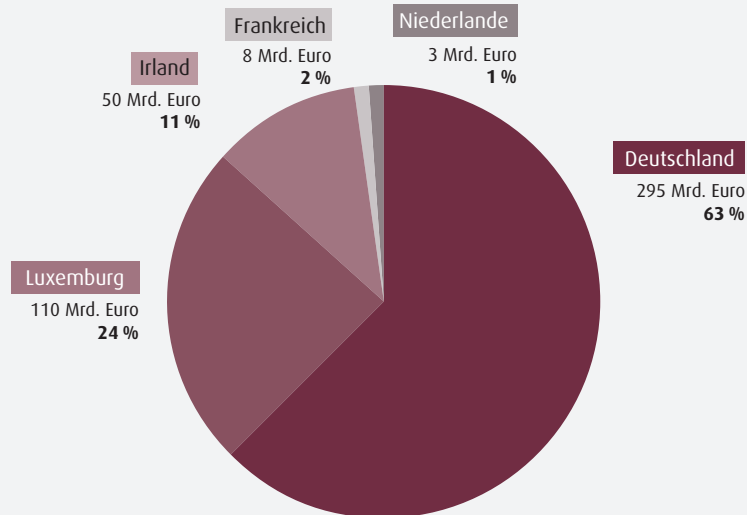
Zusammensetzung des Spezialfonds-Wertpapiervermögens: Aktien der EWU-Mitgliedsländer



Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Die Allokation von Spezialfonds in Aktien von Emittenten des Euroraums ist weitestgehend mit öffentlichen Anleihen vergleichbar. Deutschland liegt vorn, da 41,8 Milliarden und 36 Prozent des Gesamtbestandes von Aktien von Emittenten aus dem Euroraum in deutsche Emissionen investiert sind. Frankreich liegt wieder an Platz zwei mit 26 Prozent und 29,6 Milliarden Euro. Anders als bei den öffentlichen Anleihen sind bei den Aktien die Niederlande höher in der Gunst von Spezialfonds. Entsprechende niederländische Papiere vereinen 14,9 Milliarden Euro und einen Anteil von 13 Prozent auf sich gefolgt von spanischen und italienischen Aktien mit Beträgen rund um 5 Milliarden Euro.

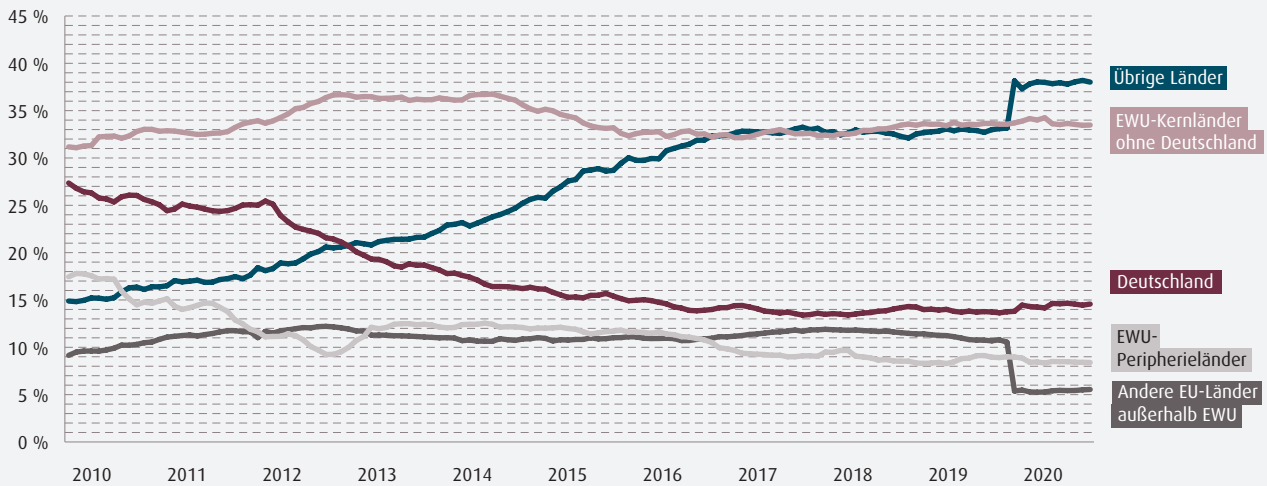
Zusammensetzung des Spezialfonds-Wertpapiervermögens: Investmentfondsanteile der EWU-Mitgliedsländer



Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Betrachten wir noch die Struktur der Investments deutscher Spezialfonds in Investmentfondsanteile, die von Marktteilnehmern im Euroraum begeben wurden. Insgesamt sind Spezialfonds per Ende 2020 mit rund 467 Milliarden Euro in andere Investmentfonds des Euroraums investiert. Deutsche Fonds liegen dabei mit 294,5 Milliarden Euro und einem Anteil von 62 Prozent klar vorn, gefolgt von Anteilen, die in Luxemburg administriert werden. Diese machen ein Volumen von 110,5 Milliarden Euro und einen Anteil von 24 Prozent aus. Der irische Fondsmarkt liegt in der Gunst auf Platz drei mit 50,2 Milliarden Euro und einem entsprechenden Marktanteil von 11 Prozent. Fondsanteile aller übrigen Länder des Euroraums spielen in der Allokation von Spezialfonds eine stark untergeordnete Rolle.

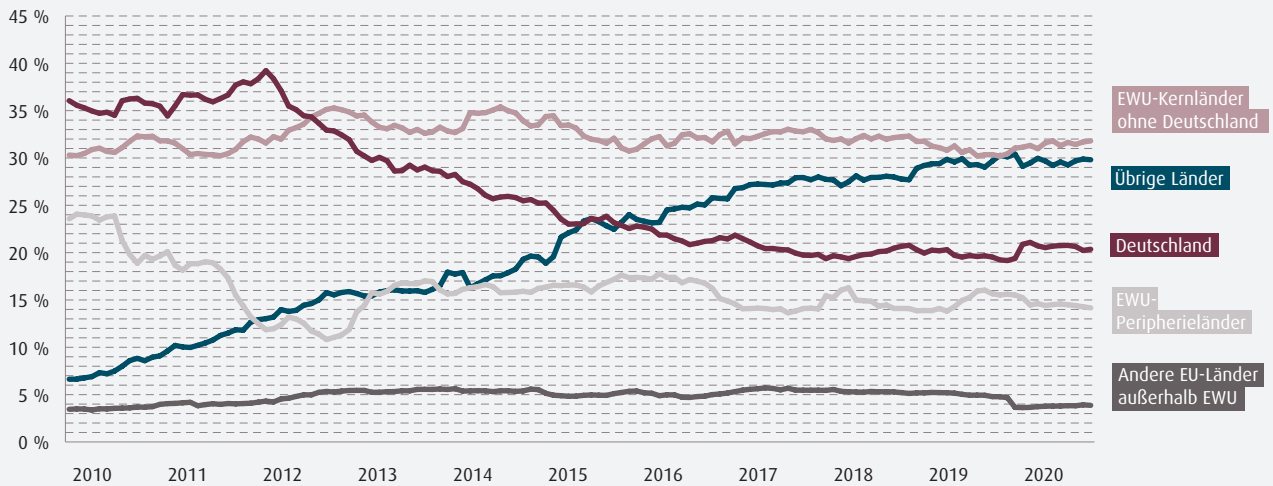
Entwicklung der Zusammensetzung des Spezialfonds-Wertpapiervermögens nach Ländern: Anleihen (gesamt)



Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Als abschließende Betrachtung für diese Ausgabe von Spezialfondsmarkt Quarterly analysieren wir die zeitliche Entwicklung einiger Assetklassen bzw. Vermögensgegenstände der letzten 10 Jahre. Dafür haben wir eigene definierte Länder und Ländergruppen gebildet und deren Gewichtung als Emittentenregion am Gesamtbestand der jeweiligen Assetklasse abgebildet. Den Euroraum (EWU) haben wir dazu unterteilt in Deutschland, EWU-Peripherieländer („PIGS“ = Portugal, Italien, Griechenland und Spanien), EWU-Kernländer ohne Deutschland sowie andere EU-Länder außerhalb des Euroraums. Die erste entsprechende Abbildung zeigt die Verläufe für Schuldverschreibungen, also primär Staats- und Unternehmensanleihen, die sich im Bestand von deutschen Spezialfonds befinden bzw. befanden. Per aktuellem Datenstichtag Ende 2020 machen Bonds von Emittenten der übrigen Länder außerhalb der EU mit einem Anteil von 38 Prozent am gesamten Bondbestand von Spezialfonds den größten Anteil aus. Der Anteil ist in den letzten 10 Jahren von 17 Prozent Anfang 2011 signifikant gestiegen. Der Brexit wurde in den Bundesbankdaten Anfang des Jahres 2020 dargestellt, wo der Bestand der Anleihen von Emittenten aus Großbritannien in Höhe von rund 48 Milliarden Euro aus der Gruppe der EU-Mitgliedsländer außerhalb der EWU in die Gruppe der übrigen Länder umgeschlüsselt wurde. Der Anteil von Schuldverschreibungen deutscher Emittenten hat sich innerhalb der letzten 10 Jahre von 25 Prozent auf 15 Prozent deutlich reduziert. Der Anteil von Bonds der EWU-Kernländer ohne Deutschland blieb mit einigen Schwankungen weitestgehend konstant und der Anteil von Bonds aus den EWU-Peripherieländern wurde leicht abgebaut. Die Auswertung bestätigt damit die Betreibungen der Bondmanager, neben Kernallokationen in Europa Rendite in ferner liegenden Regionen bzw. Märkten zu suchen, wo der Zins noch nicht am Boden ist.

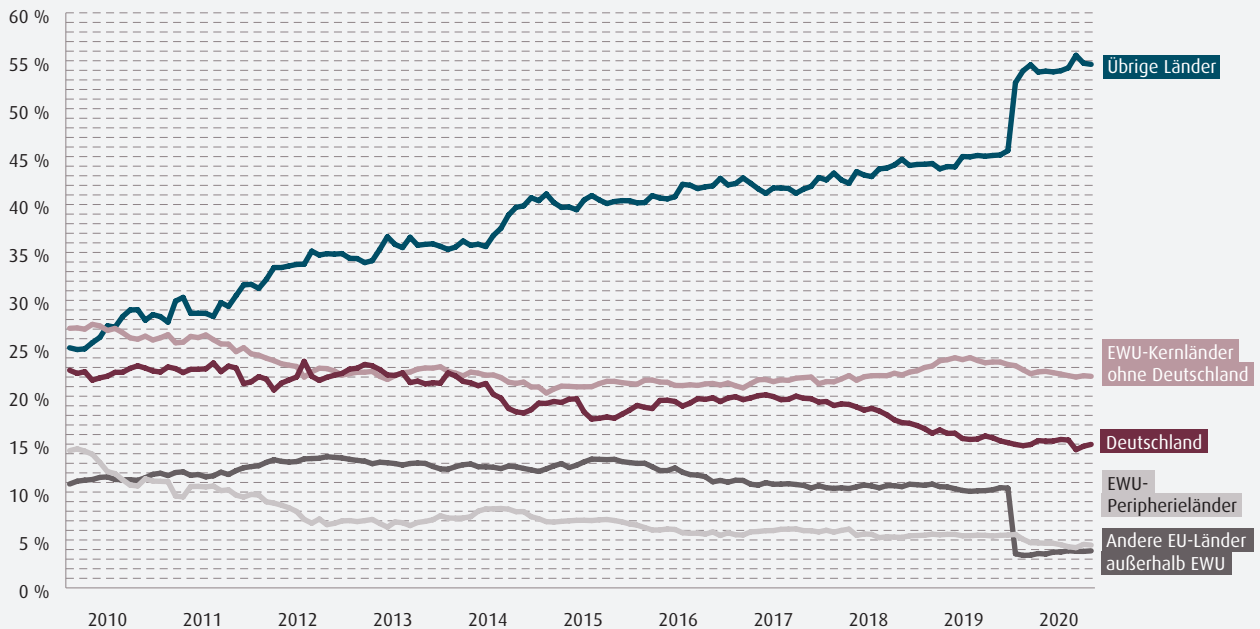
Entwicklung der Zusammensetzung des Spezialfonds-Wertpapiervermögens nach Ländern: Öffentliche Anleihen



Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Fokussieren wir die Betrachtungsebene auf öffentliche Anleihen, dann verändert sich das Bild ein wenig. Öffentliche Anleihen von Emittenten aus den EWU-Kernländern ohne Deutschland weisen den höchsten Anteil am Gesamtbestand der öffentlichen Anleihen von Spezialfonds auf und zwar in fast dem kompletten Betrachtungszeitraum von 10 Jahren. Öffentliche Bonds von Emittenten aus den übrigen Ländern erfreuen sich stetig steigender Beliebtheit, wobei die Steigerungsrate nicht so hoch ist wie bei vorher betrachteten Schuldverschreibungen allgemein. Der Anteil von deutschen öffentlichen Anleihen ist von 37 Prozent Anfang 2011 bis 2017 auf 20 Prozent stetig gesunken und verharrt seitdem auf diesem Niveau. Das bedeutet, dass sich der seit 2017 weiterhin stattgefundenere Renditerückgang bei deutschen öffentlichen Anleihen nicht in sinkender Allokation oder Nachfrage niedergeschlagen hat. Der Bestand von öffentlichen Anleihen in Spezialfondsportfolien hat sich zu Beginn des Betrachtungszeitraums stark von 19 Prozent auf 11 Prozent zurückentwickelt und tendiert nach einem nachfolgenden kleinen Anstieg seitwärts auf einem Niveau von rund 15 Prozent. Der Anteil von öffentlichen Bonds aus EU-Länder außerhalb des Euroraums ist in den letzten 10 Jahren fast konstant bei 5 Prozent. Der Brexit, der datentechnisch Anfang des Jahres 2020 abgebildet wurde, ist in dieser Darstellung kaum zu sehen, da Spezialfonds lediglich rund 3 Milliarden öffentliche Anleihen aus Großbritannien im Bestand haben und die Umschlüsselung in der grafischen Darstellung nicht deutlich wird.

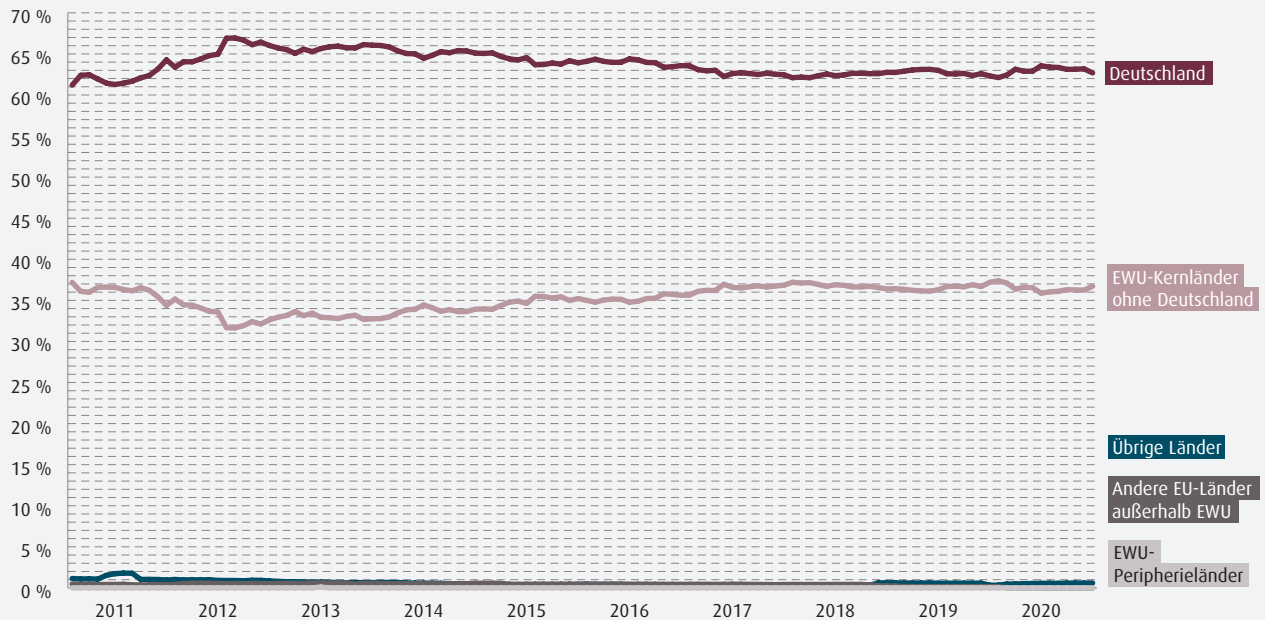
Entwicklung der Zusammensetzung des Spezialfonds-Wertpapiervermögens nach Ländern: Aktien



Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Bei der Analyse von Aktien, die sich im Fondsvermögen von Spezialfonds befinden, ist der in den letzten Jahren stark steigende und sehr hohe Aktienanteil von Emittenten außerhalb der EU auffällig. Anfang 2011 hielten Spezialfonds noch 29 Prozent aller Aktien, die von Spezialfonds im Bestand waren, in Anteilsrechten von Emittenten außerhalb der EU. Dieser Anteil stieg die letzten 10 Jahre relativ konstant an und betrug Ende 2020 satte 55 Prozent. Hier sind der Brexit und die datentechnische Umschlüsselung Anfang 2020 wieder deutlich zu sehen. Die übrigen Aktienquoten der betrachteten regionalen Emittentengruppen haben sich dagegen alle rückläufig entwickelt, wobei der Rückgang des Aktienanteils, den Spezialfonds an Aktien von deutschen Emittenten halten, am signifikantesten ist. Er ist von 22 Prozent Anfang 2011 auf 15 Prozent gesunken. Der entsprechende Aktienanteil der EWU-Kernländer ohne Deutschland kam besser weg und befindet sich insbesondere seit 2018 auf einem deutlich höheren Niveau.

Entwicklung der Zusammensetzung des Spezialfonds-Wertpapiervermögens nach Ländern: Investmentfondsanteile



Stand: 31. Dezember 2020, Quelle: Deutsche Bundesbank (eigene Darstellung)

Ganz zum Schluss betrachten wir noch die Entwicklung der Anteile von Spezialfonds an anderen Investmentfonds. Hier ist ein ganz klarer „home bias“ zu beobachten, denn der Anteil, den Spezialfonds an anderen Fonds deutscher Provenienz halten, ist über die letzten 10 Jahre weitestgehend unverändert auf einem Niveau zwischen 63 und 66 Prozent. Das ist bemerkenswert und auch ein wenig überraschend, dass Spezialfonds in diesem hohen Maße andere indirekte Investmentvehikel aus Deutschland bei ihrer Allokation nutzen. Ähnlich konstant, jedoch auf einem Niveau zwischen 33 und 37 Prozent verhält es sich mit den Fondsanteilen, die in EWU-Kernländern ohne Deutschland administriert werden. Diese Gruppe wird allerdings in den vorher skizzierten Größenverhältnissen von Luxemburg und Irland dominiert. Fondsvehikel aus allen weiteren EU-Ländern sowie aus übrigen Ländern spielen für Spezialfonds in ihrer Allokation fast keine Rolle.

Erläuterungen

Die Auswertungen basieren auf Daten aus der Statistik der Deutschen Bundesbank. Die dortige Statistik über Investmentvermögen umfasst die von Kapitalverwaltungsgesellschaften und extern verwalteten Investmentgesellschaften gebildeten Investmentvermögen nach § 1 des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB). Gegenstand der Erhebung sind die von Kapitalverwaltungsgesellschaften und extern verwalteten Investmentgesellschaften gebildeten Investmentvermögen nach § 1 des KAGB. Die Meldeverpflichtung umfasst neben inländischen Investmentvermögen auch EU-Investmentvermögen nach § 1 Absatz 8 KAGB, die nicht dem Recht eines anderen Mitgliedsstaates der Europäischen Währungsunion (EWU) unterliegen, sowie ausländische Alternative Investmentfonds (AIF) nach § 1 Absatz 9 KAGB. Gegenstand der Erhebung sind zudem inländische Investmentvermögen, die von ausländischen Gesellschaften im Wege des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs verwaltet werden. Aufgrund dieses Meldekranzes unterscheiden sich die Daten der Deutschen Bundesbank leicht von Daten des Deutschen Fondsverbands BVI.

Die Abgrenzung der Fondskategorien erfolgt in Anlehnung an die Definition der Vermögensgegenstände im KAGB und an die Richtlinie zur Festlegung von Fondskategorien für inländische Publikumsinvestmentvermögen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die Unterscheidung der ausgewiesenen Anteilseignergruppen erfolgt gemäß Kundensystematik der Deutschen Bundesbank. Bei mehreren Anteilinhabern ist die Gruppe mit dem größten Anteilbesitz maßgeblich. Für die Unterscheidung zwischen In- und Ausländern ist der Sitz der Anteilinhaber entscheidend. Folgende Definitionen kommen dabei zum Tragen:

Altersvorsorgeeinrichtungen

Hierzu gehören zum Beispiel berufsständische Versorgungswerke, Pensionskassen, Pensionsfonds, Unterstützungskassen sowie ausgelagerte Pensionsverpflichtungen (betriebsinterne Pensionsfonds, Contractual Trust Arrangements (CTAs)) institutioneller Anleger.

Versicherungen

Hierzu gehören alle privaten und öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen.

Kreditinstitute

Zu den inländischen Kreditinstituten zählen diejenigen Unternehmen, die Bankgeschäfte nach den Begriffsbestimmungen des § 1 Absatz 1 des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) betreiben. Hierzu gehören auch die Bausparkassen, die Kreditanstalt für Wiederaufbau, Bürgschaftsbanken sowie Zweigstellen ausländischer Banken.

Nicht finanzielle Kapitalgesellschaften („Corporates“)

Die Haupttätigkeiten nicht finanzieller Kapitalgesellschaften umfassen die Produktion von Waren sowie nicht finanzielle Dienstleistungen. Hierzu gehören auch Industriestiftungen sowie Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände.

Private Organisationen ohne Erwerbszweck

Private Organisationen ohne Erwerbszweck sind Organisationen mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren Hauptmittel aus freiwilligen Geld- oder Sachbeiträgen stammen. Hierzu zählen zum Beispiel Stiftungen, Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, wissenschaftliche Gesellschaften und Vereine.

Inländische Sozialversicherungen/öffentliche und kirchliche Zusatzversorgungseinrichtungen

Hierzu zählen zum Beispiel die Deutsche Rentenversicherung, die Bundesagentur für Arbeit und die gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Unfallkassen. Weiterhin gehören dazu zum Beispiel die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, die Zusatzversorgungskasse und das Zusatzversorgungswerk für Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft.

Unter „**Sonstige**“ haben wir aufgrund der vergleichbar geringen Bedeutung zusammengefasst:

Sonstige Finanzintermediäre

Die Hauptfunktion der sonstigen Finanzierungsinstitutionen besteht darin, finanzielle Mittlertätigkeiten auszuüben. Hierzu gehören zum Beispiel Factoringgesellschaften.

Kredit- und Versicherungshilfsinstitutionen

Kredit- und Versicherungshilfsinstitutionen erleichtern die finanzielle Mittlertätigkeit, übernehmen selbst aber keine Risiken durch den Erwerb finanzieller Aktiva oder das Eingehen von Verbindlichkeiten. Hierzu gehören zum Beispiel Versicherungsmakler, Finanzmakler, Wertpapiermakler, Anlageberater und Vermittler derivativer Finanzinstrumente.

Bund, Länder und Gemeinden sowie ausländische institutionelle Investoren

Impressum

Kommalpha – Führende Strategieberatung für den professionellen Kapitalmarkt

Die Kommalpha-Gruppe ist ein ganzheitliches Beratungshaus für den institutionellen Kapitalmarkt in Europa. Wir beraten Anbieter wie Asset Manager, Kapitalverwaltungsgesellschaften, Verwahrstellen, Vermögensverwalter sowie Investoren (z. B. Versicherungen, Pensionsvermögen), Dienstleister und IT-Lösungsanbieter.

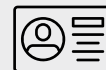
Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln und implementieren wir Strategien zur Optimierung von Vertrieb, Marketing, Kommunikation, Produkten, Prozessen und Sourcingstrukturen.



Wussten Sie, dass wir seit Inkrafttreten von MIFID II im Jahr 2018 einen Datenmapping- und Datenintegrations-Service für regulatorisches Reporting im Einsatz haben?

Seitdem haben wir viele Millionen von Datensätzen für die Erstellung von European MIFID Template (EMT) und das European PRIIPS Template (EPT) verarbeitet. Zudem konvertieren wir auf Basis dieser Templates Daten in das deutsche WM Daten- und das Schweizer Openfonds-Format. Wir verbinden fachliche und regulatorische Kompetenz mit daten- und programmierungsspezifischen IT-Skills.

Ansprechpartner



Clemens Schuerhoff

Vorstand
Kommalpha AG

Telefon: +49 511 300 34 68-6

E-Mail: schuerhoff@kommalpha.com



FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Kommalpha AG

Am Ortfelde 38 c, 30916 Isernhagen

Telefon: +49 511 3003468-0

E-Mail: info@kommalpha.com

Sponsoren



BNP Paribas Securities Services gehört zu den führenden Global Custodians und erbringt Wertpapierdienstleistungen im gesamten Investmentprozess. Wir begleiten Sie in dem stetigen Wandel einer sich schnell verändernden Welt: als zuverlässiger, erfahrener und starker Partner. Deutschland vertraut uns als marktführender Verwahrstelle.



Die Deka Investment unterstützt Investoren mit individuell auf ihre Erwartungen und Vorgaben ausgerichteten Anlagestrategien. Die klare Ausrichtung an den Interessen der Kunden sowie die hohe Qualität des Produkt-, Dienstleistungs- und Beratungsangebotes sind dabei das stabile Fundament. Den wesentlichen Erfolg dabei bilden die exzellenten Marktzugänge und ein ausgezeichnetes Risikomanagement.



Die DZ BANK ist Spitzeninstitut und Zentralbank für alle rund 850 deutschen Genossenschaftsbanken und hat die Holdingfunktion für die DZ BANK Gruppe. Als Geschäftsbank betreut sie Firmenkunden und Institutionelle aus dem In- und Ausland. Das Asset Servicing und die Verwahrstellenfunktion für Publikums- und Spezialfonds gehören zum Kerngeschäftsfeld der DZ BANK.



Kommalpha AG

Am Ortfelde 38 c
30916 Isernhagen

Telefon: +49 511 3003468-0
E-Mail: info@kommalpha.com
Internet: www.kommalpha.com